

«Vereine sollen die Jugendlichen auffangen»

Der Rotary Club Uster organisierte die Mega-Tage zum zehnten Mal und feierte dies mit Behördenvertretern

sjm. Am Dienstagabend feierte der Rotary Club in der Sporthalle Buchholz das Zehn-Jahr-Jubiläum seines Projekts Mega-Tage. Dass dieses Projekt wichtig und sinnvoll ist, haben inzwischen nicht nur die Behörden realisiert.

«Für mich ist das wöchentliche Treffen im Rotary Club wie eine Insel im Alltag», sagte der Rotarier *Beat Dittli*. Diese Aussage sollten seiner Meinung nach auch die Ustermer Jugendlichen machen können. Mit den Mega-Tagen will der Rotary-Club deshalb die Jugendlichen animieren, in einem Verein Gleichgesinnte kennen zu lernen und einen Ausgleich zum Arbeitsalltag zu finden. Dieses Jahr fanden die Mega-Tage bereits zum zehnten Mal statt. «Ein Grund zum Feiern», fanden die Rotarier, und luden Vereinsvertreter, Stadträte und Journalisten zum Jubiläumsanlass in die Sporthalle Buchholz ein.

Bewegung in der Sportstadt Uster

Esther Rickenbacher, als Stadträtin für die Bereiche Gesundheit und Sport zuständig, lobte in ihrer Ansprache das Engagement des Rotary Clubs. «Gerade heute, wo jedes vierte Schulkind überge-wichtig ist, müssen Jugendliche ganz besonders über das sportliche Angebot informiert werden.» Immerhin habe Uster

einen Namen als Sportstadt und verfüge über modernste Anlagen und sei Veranstaltungsort für Anlässe von nationaler und internationaler Bedeutung, sagte *Rickenbacher* weiter.

Obwohl es bei den Mega-Tagen nicht nur um sportliche Vereine geht, ist auch der Zürcher Kantonalverband für Sport auf das Engagement des Rotary Clubs Uster aufmerksam geworden. Neben fünf anderen Projekten hat er die Idee Mega-Tage mit 2000 Franken belohnt. Dieses Geld gehöre all den Vereinen, die

ehrenamtlich an den Schnuppertagen mitgemacht hätten, sagte *Werner Büchi*, Rotarier und Leiter des Projekts. Das Geld wurde deshalb unter den Vereinen verlost. Der Judo-Club, die Musikschule, die Eisenbahn-Amateure, der Tennisclub Blau-Weiss sowie die Gesellschaft für Natur- und Vogelschutz erhielten je 400 Franken für ihre Vereinskassen.

Rotary Club stand allein da

Auf Unterstützung von Seiten der Behörden konnte der Rotary Club nicht

immer zählen. «Anfangs war es richtiggehende Knochenarbeit, dieses Projekt zu realisieren», erinnert sich *Beat Dittli*, langjähriges Mitglied des Organisationskomitees. Weder die Schulpflege noch die Stadt wollten das Projekt aktiv unterstützen. Doch die Idee war dem Rotary Club sehr wichtig. «Wir wollten, dass die Jugend nach Abschluss der Schule nicht in ein Loch fällt, sondern in einem Verein aufgefangen wird», erklärt *Beat Dittli*, der selbst eine Tochter hat.

16 neue Hip-Hoper

Auch die Jugend musste allerdings erst motiviert werden. «Einmal dachten wir ernsthaft daran, das Projekt nicht mehr durchzuführen, weil immer mehr Schüler an den Mega-Tagen schwänzten», erinnert sich *Beat Dittli*. Mit Unterstützung der Lehrerschaft konnten aber bessere Kontrollmöglichkeiten eingeführt werden. «Dieses Jahr waren die Schüler ganz besonders motiviert», freut sich *Dittli* – zu Recht, immerhin investiert der Rotary Club einen wesentlichen Teil seines jährlichen Budgets in dieses Projekt.

Auch die Vereine freuen sich über Mitgliederzuwachs: *Thomas Marti* und *Diana Schmyder* vom Freizeit- und Jugendzentrum zum Beispiel gründeten aus Mega-Teilnehmern ein Hip-Hop-Konzertteam, das auch dieses Jahr erfolgreich war: Anlässlich der Mega-Tage schlossen sich sechzehn weitere Jugendliche dem Konzertteam an.



Das OK der Mega-Tage mit *Esther Rickenbacher* (Zweite von rechts) und dem Präsidenten des Rotary Clubs Uster, *Gian Saratz* (rechts). (sjm)